

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:  
Tageblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 90.  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Kurthauptmannschaft  
Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 265.

Montag, 13. November 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbesug  
RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis-  
erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und  
Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; mitraubender und  
unbelegter Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und  
Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten  
oder der Verfertigungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Das deutsche Bekenntnis zu Ehre und Frieden.

### Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis.

(Berlin. Im Reichsanzeiger wird heute nachmittag das vorläufige amtliche End-  
ergebnis der gestrigen Reichstagswahl und der Volksabstimmung veröffentlicht. Es  
enthält die folgenden Zahlen:

Zahl der abgegebenen Umschläge (einschließlich der völlig leer abgegebenen  
Umschläge) 43 549 662  
Zahl der Stimmberechtigten nach der Stimmliste 43 928 663  
Zahl der abgegebenen Stimmzettel 1 213 291  
Gesamtzahl der Stimmberechtigten 45 141 954

#### Reichstagswahl

Zahl der für den Reichstagswahlvorschlag der NSDAP. abgegebenen  
gültigen Stimmen . . . . . 39 638 789 — 92,2 Prozent  
Zahl der ungültigen Stimmen . . . . . 3 349 363 — 7,8 Prozent  
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 42 988 152 — 95,2 Prozent

#### Volksabstimmung

Ja-Stimmen . . . . . 40 601 577 — 95,1 Prozent  
Nein-Stimmen . . . . . 2 100 765 — 4,9 Prozent  
Zahl der gültigen Stimmen . . . . . 42 702 342  
Zahl der ungültigen Stimmen . . . . . 750 271  
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 43 452 613 — 96,3 Prozent

#### Der Dank an das Volk.

Reichsstatthalter Rutschmann hat zum Ergebnis des  
12. November folgenden Aufruf erlassen:  
Vollgenossen und Volksgenossen!

Einmütig, wie ich es nicht anders erwartet habe, hat  
sich das lächelnde Volk in der entscheidendsten Stunde  
der letzten Jahrzehnte zu seinem Führer Adolf Hitler be-  
kannt. Mit denen, die mithalten, diesen höchsten aller Siege  
zu erringen, meinen Dank auszusprechen, ist mir ein Her-  
zensbedürfnis. Mit diesem Dank verbinde ich aber auch den  
Hinweis, daß wir auch jetzt keinen Grund haben, auf den  
Lobreden auszuruhen, denn auch dieser Sieg ist nur eine  
Etappe auf dem langen mühevollen Weg, der zur Errei-  
chung unserer Ziele führt.

Wie sind an diesem dankwürdigen und geschichtlichen  
12. November in einmütiger Gesinnung marschiert. Die  
Welt hat erkannt, daß es in Deutschland nur noch einen  
Willen gibt, den keine Macht überwinden kann. Alles, was  
uns die kommenden Tage bringen, muß ebenfalls den Stemp-  
el dieses unüberwindlichen Willens tragen.

Das Ja, mit dem sich Deutschland gestern zu seinem  
Führer bekannt hat, muß ewige Gültigkeit haben, muß für  
alle Zukunft als eburnes Gesetz bestehen bleiben.

Was der Führer auch tut, es muß wie am gestrigen Tag  
die Billigung der ganzen Nation haben, denn wir wissen,  
daß Adolf Hitler nichts anderes will als das Wohlergehen  
und das Glück seines geliebten deutschen Volkes.

Wir haben nach allen Anzeichen und Siegen der Ver-  
gangenheit und Gegenwart niemals die Hände in den Schoß  
gelegt und auf Wunder gewartet, sondern sind am Tage  
nach dem Sieg wieder an die Arbeit gegangen, still und un-  
verdorben, wie es ein Nationalsozialist gar nicht anders  
kann. Auch nach diesem Sieg wollen wir, wie immer, den  
Heim fester binden und neuen Tritt zum Marsch in  
die glückliche Zukunft unseres Volkes.

Vorwärts mit Adolf Hitler für das neue Deutschland  
der Arbeit, Ehre und Freiheit!

Martin Rutschmann, Reichsstatthalter.

## Wie Sachsen wählte:

Reichstagswahl		Volksabstimmung	
<b>28. Wahlkreis Dresden-Bautzen</b>			
Stimmberechtigte	Gültig, NSDAP. . . . . 1 210 528	Ja . . . . .	1 256 116
1 389 442	Ungültig . . . . . 112 238	Nein . . . . .	55 539
	Gesamtzahl	Ungültig . . . . .	28 015
	der abgegebenen Stimmen . . . 1 322 811	Gesamtzahl	
	Wahlbeteiligung . . . . . 95,2%	der abgegebenen Stimmen . . .	1 339 670
	Bei der Reichstagswahl 5. März 1933 erhielten die Nat.-Soz. 538 415, Schwarz-Weiß-Nat 94 685, Sozialdem. 350 736, Komm. 165 000.	Wahlbeteiligung . . . . .	96,42%
<b>29. Wahlkreis Leipzig</b>			
Stimmberechtigte	Gültig, NSDAP. . . . . 809 782	Ja . . . . .	834 018
980 684	Ungültig . . . . . 120 541	Nein . . . . .	92 729
	Gesamtzahl	Ungültig . . . . .	23 882
	der abgegebenen Stimmen . . . 930 323	Gesamtzahl	
	Wahlbeteiligung . . . . . 95,27%	der abgegebenen Stimmen . . .	950 629
	Bei der Reichstagswahl 5. März 1933 erhielten die Nat.-Soz. 365 456, Schwarz-Weiß-Nat 59 237, Sozialdem. 274 654, Komm. 158 811.	Wahlbeteiligung . . . . .	96,6%
<b>30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau</b>			
Stimmberechtigte	Gültig, NSDAP. . . . . 1 186 654	Ja . . . . .	1 218 449
1 357 473	Ungültig . . . . . 115 554	Nein . . . . .	71 356
	Gesamtzahl	Ungültig . . . . .	28 184
	der abgegebenen Stimmen . . . 1 302 208	Gesamtzahl	
	Wahlbeteiligung . . . . . 94,44%	der abgegebenen Stimmen . . .	1 317 989
	Bei der Reichstagswahl 5. März 1933 erhielten die Nat.-Soz. 613 981, Schwarz-Weiß-Nat 66 359, Sozialdem. 260 893, Komm. 233 051.	Wahlbeteiligung . . . . .	97%





















# Vollsabstimmung und Reichstagswahl.



**Der Reichspräsident richtet das letzte Wort an die Nation.**

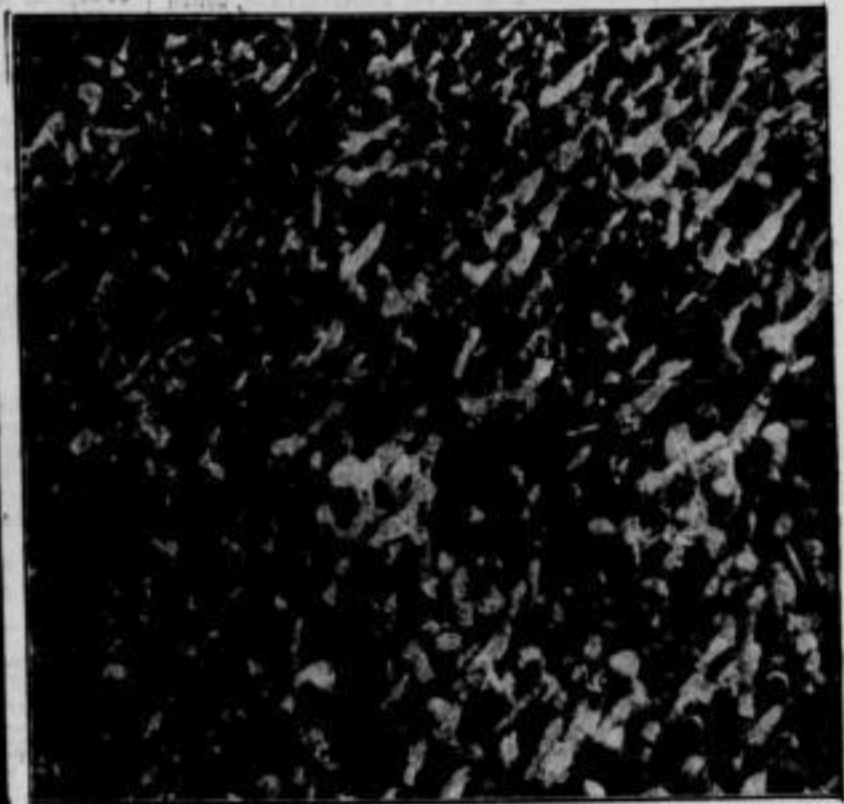
Reichspräsident von Hindenburg sprach am Sonnabend abend über alle deutschen Sender zu den Wählern.



Reichspräsident von Hindenburg gibt seine Stimmzettel ab. Unser Bild zeigt Reichspräsident von Hindenburg, der auch bei dieser Wahl als einer der ersten seiner Wahlpflicht gedenkte, bei der Abgabe seiner Stimmzettel zur Wahl. Hinter dem Reichspräsidenten sieht man Staatssek. Dr. Weiskopf, der nach Hindenburg seinen Umschlag abgab.



**Wahlbeteiligung wie noch nie.**  
Ein Bild, wie man es überall in deutschen Landen sah: die Wähler stehen in langen Schlangen vor ihrem Wahllokal, um hier ihre Stimme zur Vollsabstimmung und zur Reichstagswahl abzugeben.



**Das ganze Deutschland steht hinter dem Kanzler.**  
Dieses Bild ist Symbol für den einigen Willen des Volkes, das sich jetzt bei der Vollsabstimmung geschlossen hinter den Kanzler und seine Regierung gestellt hat.



**Niemand blieb der Wahlurne fern.**  
Links: Kriegsveteran, der sich persönlich an die Wähler wandte, um für die Vollsabstimmung und die Reichstagswahl zu werben — rechts: ein Schäferpaar aus Thüringen in seiner häßlichen Tracht gab in einem Berliner Wahllokal seine Stimme ab und wurde nach der Wahlhandlung sofort von unserem Indiarer Photographen geknipst.



**Schnappschüsse aus dem Minister-Wahllokal.**  
Bild rechts: Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels, gibt seinen Umschlag mit den Stimmzetteln ab. — Bild darüber: Reichsaussenminister Freiherr von Neurath und seine Gattin nach der Abgabe ihrer Stimmzettel im Wahllokal.





Der Vielschwindel der Emmy Franke.

200 000 Mark

nach dem Muster Max Kantes ergaunert.

Wegen Darlehensschwindel von ungewöhnlichem Ausmaß stand am Freitag die 42 Jahre alte Ardit...

im Interesse der Geldgeber zu übersehen. Das System der Angeklagten unterließ sich in nichts von dem jense...

insoweit einen Schuldbeweis nicht für voll geführt. Dagegen wurde die Angeklagte Emmy Franke wegen fortgesetzten Betruges...

Gerichtssaal.

Jugendhaus für einen Unhold.

Die 12. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte in geheimer Sitzung den 35 Jahre alten Eisenfabrikarbeiter...

„Ich habe meine Arbeiter betrogen“.

Die Thüringer Landeshauptkammer hat sich mit: Aus verschiedenen Nachrichten ist zu entnehmen, das gegen Arbeitgeber...

Unser neuer demnächst beginnender Roman:



Du Schöne! Kosmarie
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Das Glück von Ragenthin

Jutta nicht hier. Was ist geschehen? Gib Auskunft, telegraphierte er zurück. Klaus und sein Vater hatten in fieberhafter Spannung auf die Antwort gewartet.

Rombach trat leise näher und beugte sich über die Schlafende, die sich eben wieder unruhig zu bewegen begann. Sein gutmütiger Blick lag lange sinnend und forschend auf ihren Zügen.

„Klaus!“ kam es plötzlich wie ein weber Hauch von ihren Lippen. Frau Oberförster Rombach legte ihr mitteilig und beruhigend die lählde Hand auf die heiße Stirn.

tragen nicht abzweigt hat, in Schenkung geliebt worden.

Eltern verkaufen ihre Töchter, Männer ihre Frauen...

Der Völkerverein ist jetzt eine umfangreiche Studie über eine Unternehmung...

Sechs Monate lang hat die Kommission den Orient bereist, eingehende Erkundigungen mit den Behörden...

Mädchenhandel in China.

An chinesischen Prostituierten werden allein in Britisch-Malaya 5000 bis 6000, in Siam 1000 angegeben.

Der Bericht gibt dann eine Uebersicht über die einschlägige Verfassung in den unterworfenen Ostasien...

Bevölkerungspolitik und Wohnungsreform.

Von Bruno Schwan, Bürgermeister a. D. Deutscher Verein für Wohnungsreform.

Die nationalsozialistische Regierung hat in ihrem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit den Forderungen...

Um für beide Gedanken zu werben, haben der Deutsche Verein für Wohnungsreform...



Der Höhepunkt des Fiebers ist überschritten, erklärte er nach kurzer Untersuchung...

Der alte Molnar fuhr mitten in der Nacht aus unruhigem Schlaf auf. Er richtete sich im Bett auf...

wahnen der nationalsozialistischen Regierung in anzunehmen, daß die ständige Durchführung der Reichswohnungsreform...

Der Deutsche Verein für Wohnungsreform hat kürzlich in einer Denkschrift an den Reichsminister...

Dabei liegt der Wohnbedarf von Jahr zu Jahr. Wir betonen die Maßnahmen der Reichsregierung...

Dabei gilt es, diese Mietwohnungen nicht nur technisch besser zu bauen und last und licht in sie zu bringen...

Kunst und Wissenschaft.

Langemarckfeier in Dresden.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Dresden und das Studentenvorstand haben für Sonnabend...

Kraufführung eines Reformationsstücks in Zwidau. Zwidau, die Stadt Thomas Münzers, vor etwa 400 Jahren...

auf die geschichtlichen Ereignisse hin. Die Tüchlein die treu ergebenen, beherzten Menschen, die zu Luther stehen...

Akademische Lutherfeier in Leipzig.

Wenn auch wegen der Wahl die geplante Leipziger Lutherwoche aus Anlaß des 450. Geburtstags des Reformators...

Die Festrede hielt der Historiker der Universität, Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg, der den deutschen Mann Martin Luther feierte.

Anschließend gab der Dekan der Theologischen Fakultät, Prof. D. Haas, bekannt, daß die Fakultät durch einmütigen Beschluß...

Mundfunk-Programm.

- Dienstag, den 14. November. Berlin - Stettin - Magdeburg. 9.30: Hausfrau, Hör zu! - 15.30: Für die Jugend: Nachtweide...

Es blieb dem Bruder schließlich nichts übrig, als ihm den Blick zu tun. Koch am gleichen Morgen fuhr er ihm nach Budapest zur Bahn.

Sie waren schnell gefahren, erreichten den Zug aber erst in letzter Minute.

„Hab Dank für alles Gute, Arpad. Und behalte mich in gutem Andenken, wenn wir uns nicht wiedersehen sollten...“

Der Bruder antwortete mit einem Scherzwort, aber Molnars Blick blieb ernst.

„Ich dachte einmal in der Heimat zu ruhen — aber wenn es nicht sein soll, wird auch die Ragenthiner Erde einen Platz für mich haben“.

Ein letzter, fester Händedruck — die Türen schlugen zu. Donnernd raste der Fernzug in das dunsverhängene Land hinaus.

Auf Ragenthin herrschte indessen lebhaftes Kreiben. Man hatte vor einigen Wochen die Einladungen zu der alljährlich auf der Ragenthiner Hirz stattfindenden Treibjagd...

So hatte sich denn eine zahlreiche, frohliche Gesellschaft in dem als gastfrei bekannten Hause Ragenthin eingefunden. Die Jagd, die reiche Beute gebracht hatte, war vorüber.

# Klausb vom Jovyn in Bild und Wort.



Eine Brücke aus Aluminium.

Auf der großen Straßenbrücke über den Monongahela in Pittsburgh (Amerika) wird gegenwärtig zum erstenmal in der Geschichte des Brückenbaues ein Belag von Aluminium-Hohlträgern gelegt, die wegen ihrer großen Festigkeit von der alten Gitterkonstruktion getragen werden können und damit etwa zwei Millionen Mark Baukosten ersparen. Der von dem Arbeiter auf diesem Bild getragene Hohlträger wiegt 104 Pfund, während ein gleich großer Stahlträger ein Gewicht von 202 Pfund hätte.



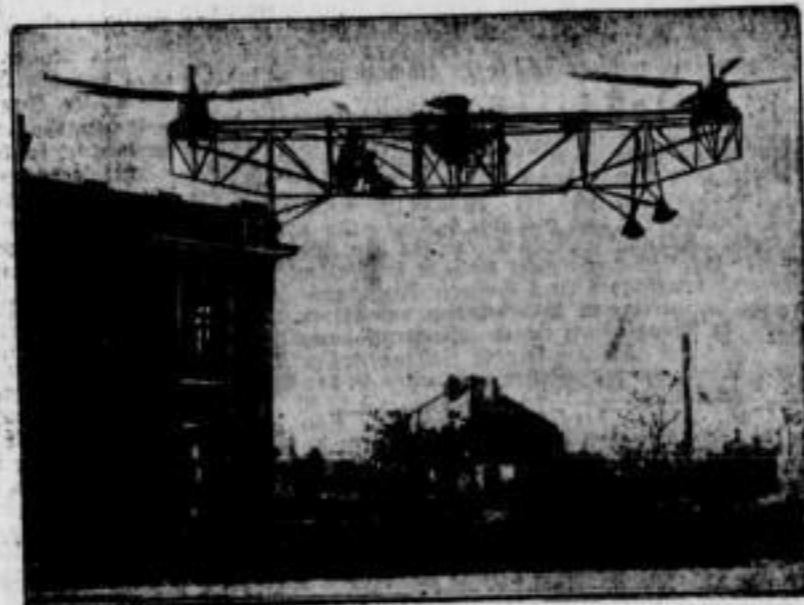
Selma Lagerlöf 75 Jahre alt.  
Die große schwedische Dichterin Selma Lagerlöf, Trägerin des Literatur-Nobelpreises 1909 und erstes weibliches Mitglied der Schwedischen Akademie, vollendet am 20. November ihr 75. Lebensjahr.



„Der Schimmelreiter“ als Tonfilm.  
Storms berühmte Novelle „Der Schimmelreiter“ wird demnächst als Tonfilm von der „Europa“ herausgebracht werden. Wir zeigen hier in schönem Szenenbild mit Marianne Coppe (Else Volpert) und Mathias Wiemann (Hautz Gaten).



Die große „Dreckschlacht“.  
In Semerstedeginn wird auf der Londoner Universität immer eine große Keilerei zwischen den Studenten veranstaltet, bei der sich die Beteiligten mit Mehl, kaltem Eisen und nassem Dreck bewerfen. Daß bei diesem lustigen Brauch die guten Sachen zu Hause bleiben, wird man versprechen.



Was langsam fliegt?  
In Brüssel hat ein russischer Erfinder kürzlich einen neuen Flugapparat, die Helikopteren-Maschine, vorgeführt, der durch zwei Windmühlensügel betrieben wird. Wie unser Bild von einem der ersten Probeflüge zeigt, mutet es ganz merkwürdig an, dieses Ungetüm in der Luft zu sehen.

## Das Glück von Ragenthin

Roman von Bernhard Lantzer



Man sah in der geräumigen Halle bei dem nächsten Jagdgelage beisammen. Unter den Gästen herrschte eine fröhliche, ausgelassene Stimmung, die durch manchen guten und geistvollen Trinkspruch in Fluss gehalten wurde.

Der Abend war schon weit vorgerückt, als ein junger Arzt, den Klaus von seiner Studienzeit her kannte, sich erhob und in weinseliger Stimmung an sein Glas schlug, um eine Rede von Stapel zu lassen.

Die Gespräche verstummten augenblicklich. Erwartungs-volle Stille herrschte in der Runde.

„Wir haben heute abend manch gutes Wort gehört“, begann der junge Arzt. „Das beste aber muß leider unausgesprochen bleiben: der Trinkspruch auf die Frau des Hauses! Klaus von Ragenthin — ich erwarte, alle erwarten, daß, wenn wir uns im nächsten Jahre wieder zusammenfinden, eine schöne junge Frau in diesen gastlichen Räumen das Jopter schwingt!“

Dann hob er sein Glas. „Ich trinke auf das zukünftige Glück des Hauses Ragenthin!“

Lauter, zustimmende Rufe aus der Tafelrunde folgten seinem kurzen Trinkspruch. Man erhob sich geräuschvoll. Gläser funkelten im Licht des mächtigen Kämpfers und wurden bis auf den Grund geleert.

Nur Zug Klauscher und sein Vater, die Klaus und Manfred von Ragenthin unmittelbar gegenüber saßen, bemerkten, wie Klaus plötzlich erblaute und Manfred von Ragenthin Lippen sich zusammenpreßten. Sie waren die einzigen unter den Gästen, die von den Ereignissen auf Ragenthin Kenntnis hatten.

Klaus zwang sich mit aller Gewalt zu einem Nicken, aber ihm war, als schwebte er plötzlich mitten in einer dunklen, brausenden Wolke. Wie im Traum hob er sein Glas und bot den Gästen Hedsel.

Man ließ sich wieder nieder. Klaus mußte sich noch etliche scherzhaftige Juruse gefallen lassen, dann nahm die Unterhaltung ihren Fortgang.

Klaus hörte die Gespräche wie ein fernes, dumpfes Rauschen um sich her branden. Die Fröhlichkeit der Tafelrunde hatte ihn eine Zeitlang von seinen trüben Gedanken abgelenkt, aber jetzt war alles in ihm wieder ausgewöhlt, klarer als je zuvor. Gerade die allgemeine Fröhlichkeit und Ausgelassenheit um ihn her ließ es ihn jetzt doppelt schwer empfinden, wie leer, wie trostlos leer das Haus durch Juttas Fortgang geworden war.

Jutta! Alle Versuche, ihren Aufenthaltsort ausfindig zu machen oder festzustellen, ob ihr ein Unglück zugestoßen, waren bisher erfolglos gewesen.

Hans Molnar war, als er Manfred von Ragenthins aufklärenden Brief erhalten hatte, in tiefer Verzürzung auf Ragenthin erschienen. Er hatte die Vermutung geäußert, daß Jutta vielleicht nach Ungarn zum Großvater gefahren sei. Man hatte aber davon abgesehen, bei dem alten Molnar anzufragen. Traf die Vermutung zu, so würde schon eine Nachricht von ihm kommen. Trog diese Hoffnung, so würde eine Anfrage den alten Mann, der sehr an Jutta hing, zweifellos erschrecken und beunruhigen. Und das wollte man vermeiden, solange es ging.

Der alte Molnar traf, von der langen und für ihn beschwerlichen Reise sichtlich ermattet, mit dem Nachtzuge auf der kleinen Bahnstation ein. Er ließ das wenige Gepäck auf dem Bahnhof und machte sich trotz seiner Schwäche sofort auf den Weg nach dem Schlosse. Wiederholt blieb er unterwegs mit zitternden Knien und dumpf hämmern den Pulsen stehen, aber eine quälende, geradezu fieberhafte Unruhe trieb ihn immer wieder vorwärts.

Als er endlich die dunkle Kastanienallee erreichte und

das Schloß vor sich liegen hatte, sah er, daß die Halle hell erleuchtet war. Aus den hohen, offenstehenden Fenstern klang lebhaftes Stimmengewirr im Nachtwind gedämpft zu ihm herüber.

Er war an der Straßenkreuzung unwillkürlich stehen geblieben. Mit einem Seufzer der Erleichterung sah er nach dem Schlosse hinüber. Auf Ragenthin ging es fröhlich zu — also mußte ja alles in Ordnung sein! Seine Sorge war also unbegründet gewesen!

Er fühlte, wie ihm das Blut plötzlich zum Herzen zurückströmte. Ein jähes, heftiges Schwindelgefühl überkam ihn. Taumelnd ließ er sich auf einen Mienenstein nieder, der an der Wegkreuzung stand. Um ihn her, schwanke alles. Er hatte Mühe, sich aufrecht zu halten.

Da kam vom Schlosse her ein breiter Lichtkegel die Allee entlang gehuscht. Einige der Gäste, die einen weiten Heimweg hatten, waren ausgebrochen und hatten die Rückfahrt angetreten. Molnar erhob sich mühsam und trat einen Schritt in den Weg zurück, der die Allee kreuzte.

In diesem Augenblick machte das herankommende Auto eine scharfe Kurve, um in den Kreuzweg einzubiegen. Ueberrascht und von der plötzlich über ihn hinsüßenden Lichtflut geblendet, trat Molnar ein paar unsichere Schritte nach vorn.

Da fühlte er sich plötzlich von einem rasenden Wirbel erfaßt. Er wurde ein paarmal herumgeschleudert, dann blieb er regungslos auf der Straße liegen.

Die Insassen des Wagens hatten mit überraschender Blichsicherheit vor sich in dem hellen, scharfen Lichtkegel der Scheinwerfer eine seltsam flatternde Männergestalt auf-tauchen sehen, die ins Gigantische, Riesenhafte zu wachsen schien und fast im gleichen Moment wieder verschwunden war. Der Knick, den der Wagen erhalten hatte, sagte ihnen, daß ein Unglück geschehen war.

Der Führer bremste sofort. Einige Meter noch glitt der Wagen hin, dann stand er. Die Insassen sprangen heraus. Auf der linken Seite der Straße fanden sie die regungslose, getrümmte Gestalt eines Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

